

Einladung zur Veranstaltung
„Wir reden über Zwangsarbeit“
am 20. September 2014
in Berlin

Info: www.ddr-zwangsarbeit.info

Vorsitzender: Rainer Wagner
Ehrenvorsitzende:
Gerhard Finn (†), Horst Schüler
Stellv. Vorsitzende:
Roland Lange
Ernst – O. Schönemann

Bundesgeschäftsstelle:
Ruschestraße 103, Haus 1
D-10365 Berlin
Tel: (030) 55779351
Fax: (030) 55779340

Geschäftszeiten:
Montag bis Freitag
10.00 - 18.00 Uhr

21. September 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

Anfang des Jahres 2012 rieb sich die deutsche Öffentlichkeit verwundert die Augen: In der DDR sollen Häftlinge unter unsäglichen Bedingungen in der Produktion geschuftet haben? Zum Skandal wurde die Sache freilich nur, weil die schwedische Firma IKEA damit ihr menschenfreundliches Werbebild beschädigte. Der eigentliche Skandal kam nur am Rand zur Sprache. Auf deutschem Boden war in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein System der Zwangsarbeit eingerichtet worden, mit dem die SED-Diktatur über vierzig Jahre hinweg die marode DDR-Wirtschaft über Wasser halten und bis zum Schluss gute Geschäfte mit dem Westen machen konnte. Die Stimmen der Häftlinge, die in den Westen gelangten und wissenschaftliche Untersuchungen, wie die von Karl Wilhelm Fricke, verhallten ungehört. Der emsige Aufarbeitungsbetrieb nach der Wiedervereinigung, dem wir wirklich viele Erkenntnisse zu verdanken haben, sparte dieses Thema zwanzig Jahre lang weitgehend aus.

Nun ist es soweit. Wir reden über die menschenverachtende Verplanung der SED-Diktatur von Häftlingskontingenten für die gesamte DDR-Industrie. Von der Reichsbahn bis zur Stahlindustrie, von der Braunkohle bis zum Kupferbergbau, von der chemischen Industrie bis zum Maschinenbau, von der Textilindustrie bis zur Elektroindustrie – überall wurden Häftlinge zu den schmutzigsten, gefährlichsten und schlechtbezahltesten Arbeiten herangezogen, die selbst die abgehärteten DDR-Arbeitnehmer nicht mehr annehmen wollten. Körperliche Schäden, chronische Krankheiten und psychische Traumata gehören vielfach zu den langfristigen Folgen.

In diesem Licht sind die Entschädigungen und Renten für politische Gefangene neu zu bewerten. Nutznießer der Zwangsarbeit, ob es Betriebe im Osten oder Firmen im Westen waren, sind angesichts dieser massiven Verletzungen der Menschenrechte zur Entschädigung verpflichtet. Dort, wo Verantwortliche nicht mehr namhaft gemacht werden können, muss die Bundesregierung einspringen.

Die UOKG hat drei Forderungen in das Zentrum gestellt: Aufarbeitung, Entschuldigung, Entschädigung. Mit dieser Tagung, zu der ich Sie herzlich einlade, wollen wir eine erste Zwischenbilanz ziehen.

Mit einem freundlichen Gruß



Dr. Christian Sachse

Beauftragter der UOKG

zur Aufarbeitung der Zwangsarbeit in der SBZ/DDR

Programm:

- 10.30 Uhr Begrüßung und Einführung
Rechtsanwalt Roland J. Lange,
Stellvertretender Bundesvorsitzender der UOKG
- 10.45 Uhr Zwangsarbeit in der DDR als System der wirtschaftlichen Ausbeutung.
Dr. Christian Sachse,
Beauftragter zur Aufarbeitung der Zwangsarbeit der UOKG
- 12.00 Uhr Die Arbeitsbedingungen im Zuchthaus Cottbus – Zeitzeugengespräch
u.a. mit MdL Dieter Dombrowski (angefragt) , RA Roland Lange und
Wolfgang Arndt
- 13.00 Uhr Mittagspause
- 14.00 Uhr Zwangsarbeit bei der Reichsbahn – bisheriger Stand der Aufarbeitung
Dr. Christian Sachse
- 14.30 Uhr Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Freiheitsentzug im Westen
und Strafvollzug im Osten
Monty Verseck, ehemaliger Häftling in der DDR und heute Vollzugsbeamter
- 15.00 Uhr Kaffeepause
- 15.30 Uhr Traumatische Folgen - Psychologische Aspekte der Zwangsarbeit.
Diplompsychologin Stefanie Knorr,
Beratungsstelle für politisch Traumatisierte Gegenwind, Berlin
- 16.15 Uhr Politische und rechtliche Aspekte der Zwangsarbeit.
Die Bundesregierung in der Pflicht – was ist umgesetzt worden?
Rechtsanwalt Roland J. Lange, Potsdam
- 17.00 Uhr Diskussion: Aufarbeitung der Zwangsarbeit – eine Zwischenbilanz.
Projektidee einer Ausstellung zur Zwangsarbeit (u.a. mit Sylvia Wähling,
Menschenrechtszentrum Cottbus)
- 18.30 Ende

- Ort:** Stasi-Museum Berlin
Ruschestraße 103, Haus 1
10365 Berlin
4. Etage, Raum 418
(Eingang durch den Personaleingang links vom Haupteingang, Fahrstuhl vorhanden)
- Zeit:** 20. September 2014
10.30 Uhr bis 18.30 Uhr

Zu erreichen mit der U-Bahn bis Magdalenenstraße, drei Minuten Fußweg, Parkplätze im Regelfall vorhanden.

Die Teilnahme ist kostenlos. Um die Fahrkosten für Teilnehmer unbürokratisch ausgleichen zu können, werden wir um eine Spende bitten.

Zur Mittagszeit und zum Kaffee wird ein kleiner Imbiss geboten. Die Mittagspause kann zum Besuch des Stasi-Museums im Haus genutzt werden. Bei mehr als 10 Teilnehmern organisieren wir eine 30-minütige Führung.

Um die Plätze und den Imbiss planen zu können, bitten wir um eine kurze Anmeldung über

zwangsarbeit@christian-sachse.de

oder 030 441 91 01 (Anrufbeantworter)